

## **Fakten zum wafg-Branchenbeitrag zur Nationalen Reduktions- und Innovationsstrategie**

### **Kalorien- und Zuckerreduktion bei Erfrischungsgetränken auf Erfolgskurs**

Die Deutsche Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (DANK) hat unter Verweis auf Daten aus der Marktforschung, die offenbar über den britischen Anbieter „Euromonitor International“ bezogen wurden, eine Einschätzung zur Zuckerreduktion vor dem Hintergrund der Nationalen Reduktions- und Innovationsstrategie in Deutschland veröffentlicht.<sup>1</sup>

Dabei stellen die Autoren öffentlich Vermutungen über eine vermeintlich gegenüber den vereinbarten Reduktionszielen zurückgebliebene Zuckerreduktion bei Erfrischungsgetränken an. Allerdings ist diese von DANK bemühte „Studie“ bereits im Ausgangspunkt absolut ungeeignet, um den tatsächlichen Erfolg des im Rahmen der Nationalen Reduktions- und Innovationsstrategie (NRI) der Bundesregierung vereinbarten wafg-Branchenbeitrages zu bemessen. Anders als von DANK spekuliert liegt der tatsächliche, marktgewichtete Reduktionserfolg im Rahmen des wafg-Branchenbeitrags bei 9,2 Prozent – und nicht bei den freihändig von DANK kolportierten 2 Prozent.

Zur Versachlichung der Debatte und zur Richtigstellung und Einordnung der öffentlichen Berichterstattung erläutern wir daher im Folgenden die tatsächliche Sachlage sowie den realen Stand bei der erfolgreichen Umsetzung des wafg-Branchenbeitrags zur Nationalen Reduktions- und Innovationsstrategie:

#### **Was ist das Ziel und das Versprechen des wafg-Branchenbeitrages?**

Die Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke (wafg) hat als einzige Branche im Rahmen der Nationalen Reduktions- und Innovationsstrategie für die *gesamte* Kategorie einen messbaren und ambitionierten Beitrag zur Kalorien- bzw. Zuckerreduktion vorgelegt.

Die teilnehmenden wafg-Mitgliedsunternehmen haben sich hierzu auf eine Kalorienreduktion in Höhe von 15 Prozent bei Erfrischungsgetränken im Zeitraum 2015 bis 2025 verpflichtet. Die am Branchenziel beteiligten Unternehmen stehen für über 90 Prozent des Marktvolumens von Erfrischungsgetränken der in der wafg organisierten Mitgliedsunternehmen zum Zeitpunkt der Abgabe dieser Erklärung; als Branchenverband stand die wafg zu diesem Zeitpunkt bei Erfrischungsgetränken für einen Marktanteil von über 60 Prozent (ausführliche Informationen zum wafg-Branchenbeitrag sind abrufbar unter [www.wafg.de/themen/branchen-initiativen/branchenbeitrag-kalorienreduktion](http://www.wafg.de/themen/branchen-initiativen/branchenbeitrag-kalorienreduktion)).

---

<sup>1</sup> Siehe hierzu [www.dank-allianz.de/pressemeldung/studie-zuckerreduktion-bei-softdrinks-kommt-nicht-voran-reduktionprogramm-der-bundesregierung-unzureichend.html](http://www.dank-allianz.de/pressemeldung/studie-zuckerreduktion-bei-softdrinks-kommt-nicht-voran-reduktionprogramm-der-bundesregierung-unzureichend.html).

## Wie entwickelt sich die tatsächliche Kalorienreduktion im Branchenbeitrag?

Der wafg-Branchenbeitrag zur Zucker- und Kalorienreduktion ist bislang auf gutem Kurs, wie die unabhängige Prüfung der konkreten Daten der am Branchenbeitrag beteiligten Unternehmen verdeutlicht: Der mit der Prüfung betraute Wirtschaftsprüfer hat für das Jahr **2020 im Vergleich zum Basisjahr 2015** eine marktgewichtet **erreichte Reduktion von 9,2 %** bestätigt. Die Zusammenfassung der Ergebnisse finden Sie im **Anhang** zu diesem Dokument.

Damit wurden zur Hälfte der Laufzeit bis 2025 bereits über 60 Prozent der Zielvorgabe erreicht. Diese positive Entwicklung hat sich seitdem fortgesetzt. Denn die teilnehmenden Unternehmen arbeiten weiterhin aktiv daran, die Ziele nicht nur zu erreichen, sondern auch zu übertreffen.

Die Senkung von Kaloriengehalten bei Erfrischungsgetränken wird dabei maßgeblich über eine entsprechende Reduktion der jeweiligen Zuckergehalte bestimmt.

Dies zeigt eindrücklich: Die ambitionierten Ziele des wafg-Branchenbeitrags zur Zucker- und Kalorienreduktion können bis 2025 erreicht werden. Die großen Anstrengungen der teilnehmenden Unternehmen bei Innovationen, der Erweiterung des Produktportfolios durch kalorienreduzierte und kalorienfreie Varianten sowie der Reformulierung bestehender Produkte sind erfreulicherweise am Markt erfolgreich und treffen auf die Akzeptanz bei Verbraucherinnen und Verbrauchern.

## Wie entwickelt sich tatsächlich die Kalorien- und Zuckerreduktion am Markt?

Der Branchenbeitrag der wafg ist zudem eine über die Mitgliedschaft in der Vereinigung hinausgehende Bezugsgrundlage für weitere Branchenverbände der Getränkeindustrie und des Handels. Diese haben ebenso eigene diesbezügliche Zielvereinbarungen mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) getroffen, die sich am von der wafg entwickelten Branchenbeitrag orientieren.<sup>2</sup>

Damit tragen auch diese Anstrengungen dazu bei, dass die Entwicklung zur Kalorien- bzw. Zuckerreduktion bei Erfrischungsgetränken im Gesamtmarkt verankert ist. Dass dies auch insgesamt zu deutlichen Erfolgen und eindeutigen Veränderungen der Sortimente beim Angebot von Erfrischungsgetränken in Deutschland beiträgt, bestätigen klar die validen Daten zur tatsächlichen Marktentwicklung.

Dies gilt für die vom Statistischen Bundesamt erhobenen Eckdaten zu den Sortimentsentwicklungen, die einen belastbaren Trend zu kalorienreduzierten sowie -freien

---

<sup>2</sup> Siehe hierzu weiterführend Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Nationale Reduktions- und Innovationsstrategie für Zucker, Fette und Salz in Fertigprodukten – Zwischenbericht, Stand: Dezember 2020 (Auswertungen zum Produktmonitoring: Juni 2020), S. 14 (abrufbar unter [www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/zwischenbericht-reduktionsstrategie-zucker-salz-fette-nri.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/zwischenbericht-reduktionsstrategie-zucker-salz-fette-nri.pdf?__blob=publicationFile&v=6)).

Varianten für Deutschland verdeutlichen (vgl. hierzu [www.wafg.de/pkv](http://www.wafg.de/pkv)). Ebenso spiegelt sich dies in den bisherigen Erhebungen zu den Reduktionserfolgen im offiziellen Begleitmonitoring zur Nationalen Reduktions- und Innovationsstrategie des Max-Rubner-Instituts (MRI).<sup>3</sup>

### **Warum ist die „Studie“ von DANK ungeeignet, den Branchenbeitrag zu messen?**

Bei der „Studie“ handelt es sich erkennbar nicht um eine qualifizierte Erhebung zu den konkreten Marktentwicklungen, sondern um eine auf allgemeinen Annahmen zur Marktentwicklung beruhende Konzeptbetrachtung. Dabei stellen sich ebenso leicht erkennbar eine Reihe von grundlegenden Fragen zur Datenqualität und Methodik.

Fraglich ist bereits, ob der von DANK ausgewählte Anbieter von allgemeinen Marktforschungsdaten über eine hinreichende Kompetenz für die konkreten Entwicklungen des Kalorien- und Zuckergehalts bei Erfrischungsgetränken am deutschen Markt verfügt. Die als Datenquelle gewählte „Euromonitor Passport database“ ist jedenfalls für eine Bewertung der Reduktionserfolge des Branchenbeitrags nicht qualifiziert.

Zudem lassen sich bereits auf den ersten Blick in der die Datengrundlage von Euro-monitor begleitenden und „stützenden“ Quellensammlung nahezu 100 Quellen identifizieren, die keinerlei Bezug zur konkret betrachteten Kategorie haben. Dies umfasst unter anderem Quellen aus dem Bereich Süßwaren, Milchprodukte oder Tiefkühlpizzen. Zahlreiche dieser Quellen sind falsch geschrieben oder für den betrachteten Zeitraum schlichtweg nicht (mehr) existierend bzw. relevant. Beispielhaft stellt sich etwa die Frage, was die bereits im Jahr 2009 aufgelöste Centrale Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH (CMA) vorliegend beitragen kann. Dies unterstreicht die Zweifel an der Sorgfältigkeit der durch das Marktforschungsunternehmen vorgenommenen Quellen- und Datenauswahl für den konkret betrachteten Markt.

Besonders problematisch mit Blick auf die „Studie“ ist, dass sich diese keinesfalls auf Erfrischungsgetränke ausrichtet. So werden als konkretes Beispiel offenkundig Nektare mit einbezogen (die rechtlich nicht als Erfrischungsgetränke gelten). Auch mit Blick auf Tee-Getränke ist nicht klar erkennbar, wie hier verfahren wurde.

Insofern ist die Datengrundlage nicht geeignet, verlässliche Einschätzungen zum Branchenbeitrag abzuleiten. Spannend ist auch: Bei dem von DANK als „Vorbild“ bemühten Großbritannien gibt es angesichts anderer Verbraucherpräferenzen bereits eine andere Ausgangslage mit Blick auf die Reformulierung über den Einsatz von Süßstoffen. Die von DANK nun vorgelegte Publikation zeigt aber, dass in Großbritannien – nach der auf Euromonitor beruhenden Marktannahme – aktuell wieder steigende Zuckergehalte bei Erfrischungsgetränken festzustellen sind.

---

<sup>3</sup> Siehe hierzu weiterführend [www.mri.bund.de/fileadmin/MRI/Institute/EV/Produktmonitoring-2019\\_Ergebnisbericht-Version-2.0.pdf](http://www.mri.bund.de/fileadmin/MRI/Institute/EV/Produktmonitoring-2019_Ergebnisbericht-Version-2.0.pdf).

## **Warum kann die Publikation im Ergebnis das Instrument der „freiwilligen Selbstverpflichtung“ nicht diskreditieren?**

Durch die unterschiedlichen Bezüge von DANK-Veröffentlichung und wafg-Branchenbeitrag ist bereits im Ausgangspunkt offensichtlich, dass diese Erhebung ungeeignet ist, um den tatsächlichen Erfolg des wafg-Beitrags zu messen.

Allerdings ist die Publikation zugleich ein durchschaubarer Versuch, das etablierte und erfolgreiche Instrument der freiwilligen Selbstverpflichtung konkret und allgemein zu diskreditieren. Damit adressiert sind zwei Konsequenzen dieser Vorgehensweise:

Zum einen bleiben genau solche Unternehmen außen vor, die sich – hier beim Thema Zuckerreduktion – in der Sache selbst mit Blick auf Portfolio-Anpassungen einen schlanken Fuß machen. Zum anderen sollte es in Deutschland nicht stilbildend werden, wenn gerade die Unternehmen und Wirtschaftsakteure, die sich ernsthaft für positive Entwicklungen engagieren, sich unsubstantiierten Kampagnen ausgesetzt sehen, die dann (in vielen Fällen ungeprüft und unkritisch) von Dritten übernommen werden.

Das muss den politischen Akteuren und Medien bewusst sein, die ungeprüft einseitige und mehr als fragwürdige Aussagen von DANK übernehmen.<sup>4</sup>

## **Fazit: Die Publikation ist völlig ungeeignet, den tatsächlichen Erfolg der Kalorienreduktion im Rahmen des wafg-Beitrags zu bewerten**

Maßgeblich für die Überprüfung der tatsächlich realisierten Kalorienreduktion im Rahmen des konsolidierten Beitrags der Branche sind allein die relevanten Daten der teilnehmenden Unternehmen. Diese werden dabei durch ein unabhängiges Monitoring überprüft.

Schätzungen bzw. Vermutungen auf Basis fragwürdiger Daten aus der allgemeinen Marktforschung sind hierzu von vornherein nicht geeignet.

Fakt ist: Der wafg-Branchenbeitrag ist auf einem guten Weg und die Anstrengungen der teilnehmenden Unternehmen zeigen deutliche Erfolge. Das konkrete, unabhängige Monitoring bestätigt **zur Hälfte der Laufzeit** für das Jahr **2020** im Vergleich zum

---

<sup>4</sup> Ein weiteres Beispiel für eine erfolgreiche Selbstverpflichtung, die unter Beteiligung der relevanten Akteure aus Industrie und Handel und maßgeblich von der wafg begleitet erfolgreich am Markt etabliert werden konnte, ist die erweiterte Kennzeichnung bepfandeter Einweg-Getränkeverpackungen. Die Initiative zur freiwilligen zusätzlichen Kennzeichnung von gesetzlich bepfandeten Einweg-Getränkeverpackungen wird nahezu flächendeckend umgesetzt und schafft damit mehr Transparenz für die Verbraucherinnen und Verbraucher (vgl. weiterführend zu den dabei bereitgestellten Zusatzinformationen für Verbraucherinnen und Verbraucher [www.wafg.de/themen/branchen-initiativen/verbaende-initiative-einweg-kennzeichnung](http://www.wafg.de/themen/branchen-initiativen/verbaende-initiative-einweg-kennzeichnung)).

**Basisjahr 2015** bereits eine marktgewichtet erreichte **(Kalorien-)Reduktion von 9,2 %**. Damit wurden zur Halbzeit des Projekts schon über 60 Prozent der vereinbarten Ziele erreicht. Die beteiligten Unternehmen werden weiterhin aktiv daran arbeiten, diese Erfolge weiter auszubauen.

Berlin, im April 2023

**Ergebnis und Einordnung des Branchenbeitrages  
der Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke  
für die Zucker- und Kalorienreduktion im Zeitraum 2015 – 2025  
zur Nationalen Reduktions- und Innovationsstrategie  
für das Prüfungsjahr 2020**

Die Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke e.V. („wafg“) hat der DORNBACH GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Köln, („DORNBACH“) den Auftrag erteilt, den Branchenbeitrag der teilnehmenden Unternehmen zur „Nationalen Strategie zur Reduktion von Zucker, Fetten und Salz in Fertigprodukten“<sup>1</sup> für das Prüfungsjahr 2020 im Vergleich zum Basisjahr 2015 zu ermitteln und zu bescheinigen. Bei der Erklärung des Branchenbeitrags im Dezember 2018 standen die beteiligten Mitgliedsunternehmen für über 90 Prozent des Marktvolumens von Erfrischungsgetränken der in der wafg organisierten Mitgliedsunternehmen.

Die wafg strebt hierzu für die Produktkategorie Erfrischungsgetränke und den Zeitraum 2015 bis 2025 bezogen auf die teilnehmenden Unternehmen eine Zucker- und Kalorienreduktion von 15 % an (siehe weiterführend [www.wafg.de/themen/branchen-initiativen/branchenbeitrag-kalorienreduktion](http://www.wafg.de/themen/branchen-initiativen/branchenbeitrag-kalorienreduktion)). Mit diesem Beitrag setzt sich die Branche ein nachprüfbares Ziel für einen signifikanten Beitrag zu dieser Reduktionsstrategie. Dieses soll unter anderem über Innovationen, die Erweiterung des Produktportfolios durch kalorienreduzierte und kalorienfreie Varianten sowie Reformulierung umgesetzt werden.

Die beteiligten Unternehmen haben hierzu bei der wafg jeweils ein unternehmensbezogenes Ziel zur Zucker- und Kalorienreduktion hinterlegt. Dieses soll unabhängig durch ein externes Monitoring sowohl zum Zielzeitpunkt 2025 sowie zum Zwischenzeitraum 2020 unter Einbezug von neutralen Dritten objektiv überprüft, dokumentiert und bestätigt werden. Dieses Monitoring muss zudem gleichermaßen den kartell- und wettbewerbsrechtlichen Anforderungen entsprechen und die Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse teilnehmender Unternehmen beachten.

Hierzu wurden von den teilnehmenden Unternehmen für das Basisjahr 2015 und das Vergleichsjahr 2020 für die im Rahmen des Branchenbeitrags erfassten Produkte jeweils der Absatz sowie die durchschnittlichen Kalorien je 100 ml gemeldet.

Die von den teilnehmenden Unternehmen bereit gestellten Daten zur Marktentwicklung wurden jeweils unternehmensbezogen durch einen Wirtschaftsprüfer oder eine andere geeignete

---

<sup>1</sup> Nationale Reduktions- und Innovationsstrategie für Zucker, Fette und Salz in Fertigprodukten des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aus Dezember 2018, siehe [www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/gesunde-ernaehrung/reduktionsstrategie/reduktionsstrategie-zucker-salz-fette.html](http://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/gesunde-ernaehrung/reduktionsstrategie/reduktionsstrategie-zucker-salz-fette.html)).

Institution bestätigt. DORNBACH hat auf dieser Grundlage diese von den teilnehmenden Unternehmen vorgelegten Unterlagen auf ihre Eignung geprüft und den kumulierten Branchenbeitrag ermittelt<sup>2</sup>.

Hinsichtlich der genauen Arithmetik der Berechnung des Branchenziels definiert die Nationale Reduktions- und Innovationsstrategie keine Vorgaben, sodass diese durch DORNBACH in sachgerechter Weise wie nachfolgend dargelegt vorgenommen wurde. Zunächst wurde je Teilnehmer auf der vorstehend erläuterten Grundlage die unternehmensbezogenen Reduktionserfolge berechnet. Sodann wurde das Gesamtergebnis als der gewichtete Mittelwert der Reduktionen aller teilnehmenden Unternehmen für 2020 zum Ausgangsjahr 2015 bezogen auf die Absatzmengen des Jahres 2020 ermittelt.

Diese Methode erfasst die konkret realisierten Reduktionserfolge der einzelnen Teilnehmer und setzt diese in das Verhältnis zum Gesamtanteil des Absatzes. Für den (marktgewichteten) wafg-Branchenbeitrag ergab sich auf dieser Grundlage eine entsprechende Kalorienreduktion für das Prüfungsjahr 2020 im Vergleich zum Basisjahr 2015 von **9,2 %**.

Köln, den 3. März 2023

DORNBACH GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

gez.  
Brendt  
Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater

---

<sup>2</sup> DORNBACH ist nach eingehender Befassung zu dem Schluss gekommen, dass die von den Unternehmen vorgelegten Unterlagen bzw. Bestätigungen als relevant und verlässlich angesehen werden können.

Ein am Branchenbeitrag teilnehmendes Unternehmen hatte für 2020 anstelle einer Drittbestätigung eines Wirtschaftsprüfers ein Zertifikat eines sachverständigen Lebensmittelabors vorgelegt.

Ein weiteres Unternehmen hatte bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts durch DORNBACH noch keine Drittbestätigung vorgelegt; hier handelt es sich um ein Unternehmen mit einem in der Relation geringem Marktanteil und nach eigenen Berechnungen deutlich überdurchschnittlichem Reduktionserfolg. Dies wurde durch einen nachgereichten Bericht eines sachverständigen Lebensmittelabors im Nachgang bestätigt. Dieses Unternehmen wurde bei der Berechnung nicht berücksichtigt, bei einem Einbezug wäre der berechnete Wert der Kalorienreduktion höher ausgefallen.